

# Rhein-Zeitung

VG Birkenfeld

## Ehrenamt: Feuerwehren haben teils große Baustellen

Karl-Heinz Dahmer 24.08.2017, 15:04 Uhr

**VG Birkenfeld. Einige Feuerwehren in der VG haben Probleme: Manche klagen über dürftige Unterkünfte, anderen geht das Personal aus, manchmal mangelt es an beidem. Das eine Problem macht das andere nur noch größer: Soll man ins Gebäude einer Wehr investieren, die vielleicht keine Zukunft mehr hat? Und wie kann man auf der anderen Seite Jugend anziehen, den Unterbau der Wehren, wenn die nicht attraktiver werden, wenn also nicht investiert wird? Die Nöte betreffen nicht nur die VG Birkenfeld, aber das macht die Sorgen nicht kleiner.**

Wehrleiter Lars Benzel arbeitet an einem Konzept, er hat Gespräche mit der ADD geführt, Wehrleitung und Verwaltung haben mit Ortsgemeinden und Wehren gesprochen, vor ein paar Tagen ging der Feuerwehrausschuss der Verbandsgemeinde auf eine Rundfahrt: Er ließ sich in sieben VG-Wehren über die aktuelle Lage informieren.

Das Gesamtkonzept liegt zwar noch nicht vor, aber alles läuft auf die Frage hinaus, die Wehrleiter Benzel während der Rundfahrt formulierte: „Wie können die VG-Wehren so umstrukturiert werden, dass sie schlagkräftig bleiben?“ Auf diesem Weg ist auch die ADD als Aufsichtsbehörde. „Sie hat gesagt, sie beteilige sich mit Zuschüssen von 40 Prozent, wenn mehrere Wehren zusammengelegt werden“, erklärte Benzel. Das Konzept der Zukunft wird demnach im Wesentlichen so aussehen: Es gibt zwei Stützpunkt- (Birkenfeld und Hopstädten) und fünf Schwerpunktfeuerwehren, die Ortswehren bleiben aber erhalten, versicherte der Wehrleiter der VG Birkenfeld. Für manche Ortswehren käme die Reform allerdings jetzt schon zu spät. Gimbeilers Wehr ist „auf Eis gelegt“, wie es VG-Bürgermeister Bernhard Alscher ausdrückte, aber nicht aufgelöst: Die drei bisher dort noch tätigen Brandbekämpfer sind jetzt in der Hopstädter Wehr untergebracht, das Fahrzeug sei „abgezogen“ worden.

Ellenberg und Gollenberg haben andere Probleme: Die eine Einheit hat keinen Wehrführer, die andere keinen Stellvertreter. Den Vorschlag, zu fusionieren, habe Ellenberg abgelehnt. Jetzt fusioniert Gollenberg mit Oberhambach, Ellenberg stehe vor der Auflösung, hieß es aus dem Feuerwehrausschuss. Börfinks Feuerwehr hat ganz aktuell Zuwachs von ungewöhnlicher Seite bekommen: Sechs Nationalparkranger, die auch Feuerwehrleute sind, unterstützen die dortige Wehr.

Einen Eindruck davon, wo es hapert, haben die Mitglieder des Feuerwehrausschusses während ihrer Infofahrt erhalten. Fast überall bemängelten die zuständigen Wehrführer oder ihre Vertreter bauliche Unzulänglichkeiten. In Niederbrombach, der ersten Station, wurde die Senkung der Decke in der Toilette durch Zement gestoppt, das Tor, aus dem das Einsatzfahrzeug herausfahren muss, ist zu eng. 1971 war es schon mal verbreitert worden, aber die Fahrzeuge von heute sind deutlich größer geworden, Unterbringung und Maße sind nicht mitgewachsen. Das Problem hat nicht nur Niederbrombach.

**Rötweiler-Nockenthal hat eine teure Nachtstromspeicherheizung und ein Rolltor, das sich manchmal schon wieder abwärts senkt, wenn es die Wehr eilig hat und das Einsatzfahrzeug noch nicht aus dem Haus ist.** In Niederhambach ist eine Feuerwehrrhalle geplant, das bisherige Gerätehaus nebenan, das ursprünglich eine Garage war, wird geschlossen. 85.000 Euro kostet die Halle, 30.000 Euro

soll die VG zuschießen. Alscher kann der möglichen Kooperation einiges abgewinnen. „Die Kommunen müssen mit ins Boot“, sagt er. Er sagt das generell, Projekte in anderen Orten schließt er damit ein.

Sicher meint er damit auch die Idee, die in Buhlenberg herangereift ist. Dort war das Feuerwehrgerätehaus früher ein Stierstall, die Ausfahrt ist kompliziert, die Fahrt zum Einsatzort muss zunächst mal mit zeitraubendem Rangieren beginnen. Die Ortsgemeinde denkt an einen Neubau am Gemeindehaus, die alten Gebäude am Ex-Stierstall könnten abgerissen und die Fläche als Bauplätze verkauft werden.

Im Gerätehaus in Hattgenstein, das mal eine Scheune war, fällt der Putz vom Gebäudesockel, die Heizung ist nicht voll funktionsfähig, und im Winter kann es im Mannschaftsraum kalt werden. Achtelsbach hat das Problem nicht: Dort bullert im Winter der gusseiserne Ofen. Über Brücken, die letzte Station auf der Rundreise, blieb nicht viel zu sagen. Das Haus ist in Schuss, es gibt genug Parkplätze. Auch über Personalprobleme muss man dort nicht klagen: 15 Aktive gibt es, mehr als in den anderen Gerätehäusern, die sich der Ausschuss ansah.

Und: Die meisten sind jung. Die Jugendarbeit funktioniert, es soll auch eine Bambiniwehr gegründet werden. Von solchen Besetzungen sind andere weit entfernt. Rötweiler-Nockenthal zum Beispiel fährt mit drei, vier Aktiven, manchmal auch nur ein oder zwei in den Einsatz, erzählt der stellvertretende Wehrführer Ralf Galle. Ein Ausrückebereich ist gebildet worden, die Wehr fährt zusammen mit Leisel und Siesbach zu den Einsätzen.

Neu ist das alles nicht: Die Nahe-Zeitung schrieb bereits vor eineinhalb Jahren von dem Problem. Niederhambach hat „auf dem Papier neun Mann“, informiert Ortsbürgermeister Schwarzbach, „aber meistens stehen nur zwei bis vier Mann zur Verfügung.“ Benzel weiß, dass jetzt etwas getan werden muss, nicht nur, damit die Einheiten in der VG Birkenfeld schlagkräftig bleiben: „Wenn wir weiter warten, kommt irgendwann das große Erwachen, wenn nach und nach Wehren schließen.“

*Von unserem Mitarbeiter Karl-Heinz Dahmer*

Copyright © Rhein-Zeitung. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe Impressum.